KONZERNLAGEBERICHT

Geschäftsmodell

Der Konzern SHB Schwäbisch Haller Beteiligungsgesellschaft mbH umfasst 24 Unternehmen mit den Geschäftsfeldern Energieversorgung, Energieerzeugung, Dienstleistungen, Bäder, Parkierung, Durchführung von Bauprojekten, Bauprojektentwicklung und -steuerung, Vermietung und Erschließung.

Der Konzern steht für innovatives Engagement, regionale Verantwortung, verlässlichen Service und effektive Leistungserbringung.

Energie/Dienstleistungen

Vor 23 Jahren wurde der deutsche Energiemarkt liberalisiert. Seither hat sich in allen Marktsegmenten eine intensive Konkurrenz mit starken Wettbewerbern herausgebildet, in der sich der Konzern, insbesondere die Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH erfolgreich behauptet. Grundlage dieses Erfolgs ist das hervorragende Image der Stadtwerke, das Nachhaltigkeit, Zuverlässigkeit und Kundenorientierung verbindet. Auch bei Kundenzufriedenheit und Marktanteil in Schwäbisch Hall sind die Stadtwerke weiterhin führend und wollen heute und zukunftig für ihre Kunden ein leistungsstarker und zukunftsfähiger Partner für eine verlässliche und klimaschonende Versorgung sein.

Der Handel ist zentraler Bestandteil des energiewirtschaftlichen Steuerungs- und Geschäftsmodells, um das Energiegeschäft zu optimieren und gegen Risiken abzusichern. Wichtigste Aufgaben sind die marktgerechte Beschaffung und Vermarktung von Energie sowie die Steuerung der aggregierten Marktpreisrisiken des Konzerns (vor allem bei Strom und Erdgas). Zudem bildet der Handel der Stadtwerke die Schnittstelle von Erzeugung, Vertrieb innerhalb des Konzerns zu den Energiemärkten.

Die Erzeugung in der Region um Schwäbisch Hall umfasst die Wertschöpfungsstufen Erzeugung, den Betrieb und Unterhalt sämtlicher Anlagen zur Produktion von Strom, Fernwärme und Kälte. Die überregionalen Aktivitäten dieser Wertschöpfungsstufe konzentrieren sich auf den Bereich der erneuerbaren Energien.

Der Ausbau und der Betrieb der Verteilnetze für Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser sind für die Stadtwerke wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge in Schwäbisch Hall und Umgebung. Zentrale Aufgabe der Netze ist es, weiterhin die überdurchschnittlich hohe Versorgungsqualität und -sicherheit für alle Kunden trotz des Kostendrucks, der durch die Anreizregulierung für Strom- und Gasnetze weiter gestiegen ist, zu gewährleisten. Neben den bestehenden Dienstleistungen im bisherigen Bereich der Energiemarktdienstleistungen werden weitere Diversifizierungen des Dienstleistungsangebots unter Einbeziehung der Software und Dienstleistungen der Tochtergesellschaften der Stadtwerke angeboten. Insbesondere sind die Marktsegmente E-Mobilität, Heiz- und Nebenkostenabrechnung mit Submetering, "Local Energy", Smart-City und weitere Bereiche im Rahmen der Digitalisierung zu nennen.

Bäder/Parkierung

Die Stadtwerke und deren Tochtergesellschaft bieten ihren Gästen moderne Hallen- und Freibäder sowie attraktive Saunalandschaften, um sich fit und gesund zu halten, die Freizeit zu verbringen und sich zu entspannen.

Darüber hinaus werden in Schwäbisch Hall durch die Stadtwerke mehrere Parkhäuser und Parkflächen bewirtschaftet

Erschließung und Vermietung

Um der wachsende Entwicklung der Bevölkerung und des Wohnungsbaus begegnen zu können, werden in der Erschließungsgesellschaft entsprechende Rahmenbedingungen für Kunden geschaffen, um ein interessantes Bauplatzangebot für Schwäbisch Hall zu anzubieten. Dabei werden die unterschiedlichen Wohngebiete individuell ausgestaltet, um auch vielseitige Möglichkeiten z.B. für junge Familien zu bieten.

Die Immobilienbewirtschaftung umfasst die Hausbewirtschaftung und Verwaltung eigner und fremder Immobilien, die Durchführung von Bauprojekten im Bereich der Stadtentwicklung, die Bauprojektentwicklung und -steuerung für Dritte, die Durchführung von Bauträger- und Generalunternehmerprojekten und die Erbringung von Facilitymanagement Leistungen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Vor dem Hintergrund der erwarteten und jetzt erkennbaren Entwicklungen auf Grund der Coronapandemie im Jahr 2020 ist die Entwicklung des Jahres 2019 gesamtwirtschaftlich sehr positiv zu bewerten. Gemäß des Jahreswirtschaftsberichts 2020 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie konnte ein Plus von 0,6 Prozent beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) erreicht werden.

Durch die Steigerungen der Löhne und verfügbare Einkommen ergab sich ein stabiles Konsumverhalten im Binnenmarkt und damit eine stabile Nachfragesituation. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt war trotz leicht gestiegener Arbeitslosenzahlen als positiv zu bewerten. Der Staatskonsum ist im Jahr 2019 mit 2,5 Prozent dynamisch gewachsen. Die Bauproduktion unterliegt Schwankungen, bewegt sich aber auf hohem Niveau.

Das wirtschaftliche Umfeld blieb aber weiterhin von Unsicherheiten geprägt. Im Jahr 2019 verlief die globale Entwicklung der Wirtschaft gedämpft positiv. Internationale Handelskonflikte, der Brexit und geopolitische Risiken hemmten den Welthandel und die globale Industrieproduktion.

Der Schutz des Klimas erfordert sektorübergreifende Innovationen und Investitionen. Für Deutschland als Technologiestandort bietet diese Notwendigkeit die Chance, neue Arbeitsplätze in den Technologiebereichen zu generieren. Die Bezahlbarkeit der notwendigen Transformation (Stichwort: Energiewende) des Sektors Energieversorgung bleibt eine zentrale Zielsetzung der Energiepolitik und geht mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien und der Stromnetze einher. Stärker in den Fokus soll im Rahmen der Energiepolitik der Bereich der Energieeffizienz rücken, sowie die Förderung von Schlüsseltechnologien wie etwa die

Nutzung von Wasserstoff. Mit dem Beschluss des Klimaschutzprogramms 2030 hat die Bundesregierung notwendige Grundsatzentscheidungen getroffen, um den neuen Klimaschutzplan verbindlich umzusetzen und damit die europäischen Klimaschutzziele für das Jahr 2030 auch in Deutschland festzuschreiben. Der nationale Emissionshandel für Brennstoffemissionen, umgesetzt durch das Brennstoffemissionshandelsgesetz im Dezember 2019, soll die Grundlage für einen effizienten und sozialverträglichen Klimaschutz in den Sektoren Wärmeversorgung und Verkehr bilden. Ob die Steuerungswirkung vor dem Hintergrund der im Gesetz verankerten Kostenentwicklung der CO2-Emissionspreise seine gewünschte Wirkung entfaltet bleibt jedoch abzuwarten, da bereits kurz nach dem Inkrafttreten des Gesetzes über eine deutliche Erhöhung der Kosten der Industrie, des Gewerbes und der privaten Haushalte auf politischer Ebene diskutiert wurde.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien schritt in 2019 weiter voran, allerdings regional auf sehr unterschiedlichem Niveau. Insbesondere die Windenergie blieb in Süddeutschland auf Grund der Rahmenbedingungen weit hinter den Erwartungen zurück.

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie Anfang 2020 werden diverse Zielsetzungen in Frage gestellt. Derzeit sind die langfristigen Auswirkungen der Pandemie auf die Weltwirtschaft sehr schwer abzuschätzen. Die negativen Folgen für die international stark verflochtene deutsche Wirtschaft werden jedoch aller Voraussicht nach signifikant sein. Anders als bei der Finanzkrise sind sowohl die Angebots- als auch die Nachfrageseite betroffen. Deutsche Exporte leiden derzeit unter einem Nachfrageschock, da der Konsum in China und anderen betroffenen Ländern einbricht. Hinzu kommen Störungen der weltweiten Wertschöpfungs- und Lieferketten. Die heimische Nachfrage ist aufgrund der Infektionsgefahr und den damit verbundenen Maßnahmen der Bundesregierung in vielen Wirtschaftsbereichen eingebrochen. Die Bundesregierung hat bereits begonnen umfangreiche Maßnahmen und wirtschaftliche Hilfen auf den Weg zu bringen. Viele Wirtschaftsinstitute erwarten aufgrund der Corona-Krise ein negatives Wachstum für Deutschland in 2020.

Geschäftsverlauf

Die Ertragslage des Konzerns SHB Schwäbisch Haller Beteiligungsgesellschaft mbH hat sich mit einem Jahresüberschuss von 7,2 Mio. € um 14,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verringert. Insbesondere durch den Rückgang des Handels von Strom und Gas und eines im Vorjahr enthaltenen einmaligen Veräußerungserlöses, ist der Umsatz und das Ergebnis zurückgegangen.

Das Betriebsergebnis ist entsprechend um 13,9 Mio. € auf 21,5 Mio. € im Geschäftsjahr gesunken.

Ertragslage

Aus Energielieferungen betrugen die Umsatzerlöse (ohne vereinnahmte Strom- und Energiesteuer) im Berichtsjahr 235,8 Mio. €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus zurückgegangenen Handelsmengen für Versorger im Strom- und Gassektor.

Im Bereich der Hausbewirtschaftung und aus dem Verkauf von Grundstücken und Erschließungen konnten in 2019 Umsatzerlöse in Höhe 33,1 Mio. € erwirtschaftet werden. Aus Eintritten Bäder- und Parkierungseinrichtungen, Abrechnungs-, IT- und sonstigen Dienstleistungen konnten insgesamt 69,3 Mio. € erlöst werden.

Entwicklung weiterer wesentlicher Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 19,5 Mio. EUR auf 4,5 Mio. EUR. Ursächlich sind hierfür Veräußerungsgeschäfte im Vorjahr von Sachanlagen und einer Gesellschaft zu nennen.

Der Materialaufwand sank von 423,1 Mio. EUR auf 228,5 Mio. EUR an. Der Rückgang betrifft zu einem wesentlichen Anteil die gesunkenen Strom- und Gasbezugsmengen, insbesondere für die Handelsgeschäfte. Daneben wirkten sich veränderte Beschaffungspreise im Materialaufwand aus.

Der Personalaufwand stieg von 36,8 Mio. EUR auf 39,1 Mio. EUR. Konzernweit nahm die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende der vollkonsolidierten Unternehmen von 700 auf 719 zu. Aufwandserhöhend wirkten die tarifbedingten Gehaltsanpassungen sowie höhere Aufwendungen für Pensionen und Prämien.

Die Abschreibungen stiegen leicht um 1,8 Mio. EUR auf 26,0 Mio. EUR.

Ergebnis

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 14,0 Mio. EUR (Vorjahr: 26,1 Mio. EUR). Nach Abzug der Steuern ergibt sich ein Konzernergebnis von 7,2 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis lag 2019 bei –7,4 Mio. EUR, verglichen mit – 9,3 Mio. EUR im Vorjahr. Das um 1,9 Mio. EUR verringerte Finanzergebnis ist trotz höherer Abschreibungen auf Finanzanlagen im Wesentlichen auf höhere Erträge aus Beteiligungen und geringere Aufwendungen für Zinsen und ähnliche Aufwendungen zurückzuführen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns verringerte sich im Berichtsjahr von 602,0 Mio. EUR auf 581,7 Mio. EUR.

Aktiva

Das Sachanlagevermögen stieg von 396,4 Mio. EUR auf 401,7 Mio. EUR. Grund hierfür sind hauptsächlich Investitionen in Erzeugungsanlagen und in Netzinfrastruktur.

Die Finanzanlagen stiegen von 40,9 Mio. EUR auf 44,6 Mio. EUR. Dies liegt in erster Linie an der Erstkonsolidierung der KWA Contracting AG, da dieses verbundene Unternehmen Beteiligungen in Höhe von 4,6 Mio. EUR bilanziert.

Insgesamt ist das Anlagevermögen um 8,1 Mio. EUR auf 453,5 Mio. EUR gestiegen.

Die Anlagenintensität des Konzerns nahm von 74,0 % im Vorjahr auf nunmehr 78,0 % zu. Das langfristig im Konzern gebundene Vermögen ist zu 43,2 % vom bilanziellen Eigenkapital gedeckt, gegenüber 41,6 % im Vorjahr.

Das Umlaufvermögen verringerte sich von 153,7 Mio. EUR auf 125,1 Mio. EUR. Zum Rückgang trug wesentlich der niedrigere Bestand liquider Mittel bei.

Passiva

Das Eigenkapital liegt zum 31. Dezember 2019 bei 196,1 Mio. EUR. Damit erhöhte sich die Eigenkapitalquote geringfügig von 30,8 % auf nunmehr 33,7 %.

Die Rückstellungen erhöhten sich von 18,7 Mio. EUR auf 24,7 Mio. EUR. Der wesentliche Grund ist der stichtagsbedingte Anstieg der Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen.

Die Verbindlichkeiten verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 37,7 Mio. EUR auf 355,3 Mio. EUR. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch einen Rückgang der erhaltenen Anzahlungen und durch geringere Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern begründet.

<u>Finanzlage</u>

Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 21,0 Mio. EUR. Ausgehend von einem Jahresüberschuss in Höhe von 7,2 Mio. EUR, sind im Wesentlichen die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen des Anlagevermögens in Höhe von 26,0 Mio. EUR sowie Veränderungen der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (17,3 Mio. EUR) für den positiven Cashflow maßgeblich. Gegenläufig wirkten sich vor allem die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, in Höhe von 39,4 Mio, und die Ertragssteuerzahlungen (– 6,8 Mio. EUR) aus.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt – 33,4 Mio. EUR. Die Auszahlungen für Sachanlagen (34,9 Mio. EUR) und immaterielles Anlagevermögen (1,3 Mio. EUR) betrafen im Wesentlichen Erzeugung, Versorgung und Immobilienbewirtschaftung. Bei den Investitionen in das Finanzanlagevermögen (8,8 Mio. EUR) handelt es sich im Wesentlichen um Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an beteiligte Unternehmen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt - 7,8 Mio. EUR. Einzahlungen aus der Netto-Aufnahme von Finanzkrediten in Höhe von 27,4 Mio. EUR standen vor allem die Tilgungen von Finanzkrediten von 24,2 Mio. EUR sowie Zinszahlungen in Höhe von 8,1 Mio. EUR gegenüber.

Des Weiteren verweisen wir auf die detaillierte Konzern-Kapitalflussrechnung.

Liquidität

Der Cashflow führte zu einem Rückgang der kurzfristig verfügbaren Mittel von 19,2 Mio. EUR auf 46,2 Mio. EUR.

Um ihre langfristigen Investitionen im Bereich Erzeugung, insbesondere in Erneuerbare Energien, sowie in Netzinfrastruktur und Immobilien zu finanzieren, nimmt der Konzern in der Regel Kredite mit Laufzeiten zwischen 10 und 20 Jahren auf.

Das derzeitige Niedrigzinsumfeld führt dazu, dass sich der Konzern sehr günstig refinanzieren kann.

Soll-Ist-Vergleich

Die Umsätze lagen 2019 – insbesondere aufgrund niedriger Absatzmengen – im Rahmen der Erwartungen. Das Ergebnis nach Steuern lag unter anderem aufgrund verschiedener Kostenunterschreitungen über Plan.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit des Konzerns SHB Schwäbisch Haller Beteiligungsgesellschaft mbH wird neben den wirtschaftlichen Kennzahlen auch durch verschiedene nicht finanzielle Leistungsindikatoren bestimmt. Von besonderer Bedeutung sind die Beziehungen des Unternehmens zu Kunden und Mitarbeitern, eine nachhaltige und umweltfreundliche Unternehmenspolitik und Unterstützer einer dynamischen Entwicklung der Stadt Schwäbisch Hall als Wirtschaftsstandort.

Während des Geschäftsjahres 2019 waren im Konzern bei den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 719 (Vorjahr: 700) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 52 Mitarbeiter geringfügig beschäftigt. In den quotal einbezogenen Unternehmen sind 2 (Vorjahr: 2) Mitarbeiter angestellt.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die konjunkturelle Entwicklung hat aufgrund der großen industriellen und zugleich exportorientierten Basis in Deutschland erheblichen Einfluss auf den Energie- und Mobilitätsbedarf. Daher geht der Konzern für 2020 von einer leicht steigenden Nachfrage nach Strom und Erdgas aus.

Im Endkundengeschäft werden, bedingt durch zurückgehende Absatzmengen aufgrund von Energieeffizienzmaßnahmen und auch Kundenverlusten, leicht rückläufige Umsatzerlöse erwartet. Insgesamt rechnet der Konzern für 2020 mit einem annähernd konstanten Niveau der Strom- und Gaserlöse. Auch im Bereich der Wohnungswirtschaft wird die Erlössituation als stabil erwartet.

Der Konzern plant für 2020 mit einem leicht erhöhten Mitarbeiterbestand vollkonsolidierter Unternehmen zum Vorjahr.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die im Konzern einbezogenen Unternehmen haben jeweils ein eigenständiges Risikomanagement aufgebaut. Hier werden alle wesentlichen Risiken der Gesellschaften erfasst und überwacht.

Risikolage

Energiewirtschaftliche Risiken

Das Risikoumfeld ist im Vergleich zum Vorjahr bei den Versorgungsunternehmen weitestgehend unverändert geblieben. Insbesondere Preisfluktuationen auf den Beschaffungs- und

Absatzmärkten, Witterungsverläufe sowie Rahmenänderungen politischer oder regulatorischer Art sind wesentliche Faktoren für das Geschäftsergebnis.

Wohnungswirtschaftliche Risiken

Im Bereich der Wohnungswirtschaft wurden als wesentliche Risikofaktoren zurückgehende Nachfragen und nicht den zeitgemäßen Wohnbedürfnissen entsprechender Wohnungsbestand, die eine längere Leerstandszeit und Mietausfälle zu Folge hätte, identifiziert. Bei anhaltender guter wirtschaftlicher Konjunktur ist die sehr gute Vermietungssituation weiterhin gesichert. Bei einer Eintrübung der Konjunktur sind jedoch Leerstände und Ertragsminderungen bei Neuvermietungen nicht auszuschließen. Ebenfalls wurde das Risiko Entwicklung des Kapitalmarktes und Sicherung der Liquidität sowie Forderungen aus Vermietung/Abhängigkeit von Dritten zwar mit der Eintrittswahrscheinlichkeit möglich aber doch mit hoher Schadenshöhe festgestellt. Das Risikofeld gesetzliche Rahmenbedingungen, Mietrecht, Baurecht und Auflagen ist ebenfalls nicht unbeachtlich.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite sind es hauptsächlich die Verbindlichkeiten.

Zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken bei Fremdkapitalaufnahmen werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps verwendet. Es wurden Bewertungseinheiten gebildet.

Die Konzerngesellschaften unterhalten Beteiligungsbeziehungen mit Dritten. Die daraus sich ergebenden Ausfallrisiken in Bezug auf die bilanzierten Finanzanlagen werden durch ein konsequentes Beteiligungscontrolling bei den jeweiligen Gesellschaften mit laufender Berichterstattungspflicht überwacht, um entsprechende Risiken so weit wie möglich zu minimieren. Darüber hinaus begegnet der Konzern Liquiditätsrisiken und Forderungsausfallrisiken aus Finanzinstrumenten durch eine laufende Liquiditätsplanung/-steuerung sowie ein effektives Forderungsmanagement.

Politische und regulatorische Risiken

Nach dem Start in die Anreizregulierung ist neben der jährlichen Absenkung der Erlösobergrenzen aufgrund der Effizienzvorgaben aus der ARegV und durch Erhöhung der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kostenbestandteile mit einer Reduktion der Netzerträge bei den Versorgungsgesellschaften zu rechnen.

Die Förderungen nach dem KWKG werden bis zum Jahr 2025 verlängert und bringen damit eine größere Sicherheit für Investitionsvorhaben. Gleichzeitig führt die Festlegung der Zuschlagssätze zur Abhängigkeit von politischen Entscheidungen und birgt damit ein wirtschaftliches Risiko in Folge von Planungsunsicherheiten.

Bei der Fernwärme ist mittelfristig damit zu rechnen, dass die Anforderungen an die Klimafreundlichkeit der Energieträger in den Wärmenetzen verschärft werden. Eine mögliche Umstellung des Verfahrens zur Berechnung der Primärenergiefaktoren würde die Fernwärme gegenüber anderen Heiztechnologien schlechterstellen.

Den genannten Risiken treten insbesondere die Stadtwerke Schwäbisch Hall durch Transparenz und eine offensive Information in den einschlägigen Verbänden und bei den Entscheidungsträgern entgegen.

Rechtliche Risiken

Im Rahmen der Abschlussarbeiten wird von den Konzerngesellschaften regelmäßig auch die Existenz wesentlicher EU-beihilferechtlicher Rückforderungsrisiken geprüft. Darüber hinaus haben wir keine Kenntnisse über rückforderungsfähige Beihilfen und es sind auch keine Verfahren der Europäischen Kommission oder von Wettbewerbern anhängig oder haben diesbezüglich Anfragen gestellt.

Die unternehmerischen Tätigkeiten des Konzerns sind mit rechtlichen Risiken aus den Vertragsbeziehungen zu Kunden und sonstigen Geschäftspartnern verbunden. Zudem können Behörden und Gerichte in die Preisgestaltung eingreifen. Die Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes und zugehöriger Verordnungen sowie die Aktivitäten der Regulierungsbehörden können sich finanziell negativ auswirken. Aus Genehmigungsverfahren für technische Anlagen können sich rechtliche Risiken ergeben, die sich wirtschaftlich nachteilig auf den Betrieb auswirken.

Technologie- und Beteiligungsrisiken

Beteiligungen bei erneuerbaren Energien weisen Risiken durch neue Technologien und Realisierungskonzepte auf. Diesen begegnen der Konzern mit einer sorgfältigen Standortauswahl, Due- Diligence-Prüfungen, dem Einsatz führender Technologien, der Beauftragung von Experten sowie einem diversifizierten Portfolio. In der Realisierungs- und Betriebsphase werden die Risiken durch eine enge Begleitung bzw. eine Repräsentanz in der Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligung gesteuert.

IT- und Informationssicherheitsrisiken

Unter Anwendung technischer, physischer und organisatorischer Maßnahmen begegnet der Konzern möglichen Gefährdungen, die sich auf die Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von Informationen auswirken können. Kritische Informationssysteme und ihre unterstützenden Komponenten der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur sind redundant ausgelegt. Zudem verfügt insbesondere die Stadtwerke Schwäbisch Hall über ein systematisches Störungs- und Notfallmanagement. Die IT verfügt in weiten, zentralen Bereichen über zertifizierte Service-, Sicherheits- und Qualitätsmanagementsysteme.

Gesamtbeurteilung

Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden, sind weder im Geschäftsjahr 2019 eingetreten noch für das Geschäftsjahr 2020 erkennbar. Vor dem Hintergrund der grundlegenden Umbrüche in der Energiewirtschaft stellen instabile politische Rahmenbedingungen, fortwährende Preisschwankungen an den Energiemärkten, sinkende Deckungsbeiträge der konventionellen Erzeugung sowie wirtschaftliche und technische Investitionsrisiken in erneuerbare Energien erhebliche Herausforderungen dar. Der zunehmende Kostendruck durch die Anreizregulierung, der härter werdende Wettbewerb im Vertrieb und nicht zuletzt gravierende Unsicherheiten auf den Finanzmärkten stellt auch den Konzern entsprechend vor Herausforderungen.

Chancenbericht

Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH

Die Stadtwerke verfolgen im Energievertrieb nach wie vor das Ziel, als lokal und regional verankertes Unternehmen in allen Sparten die Marktanteile zu halten und auszubauen. Die Energiewende bietet den Stadtwerken Chancen. Hier gilt es, die vorhandenen Möglichkeiten durch die Umstellung ins Erneuerbare-Energien-Gesetz zu nutzen und die Flexibilität der Kraftwerke durch die Erweiterung der Wärmespeicher für einen optimierten Stromerlös zu erhöhen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern bewirkt auch eine stärkere Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen. Da die Stadtwerke Schwäbisch Hall hier über mehrere Jahrzehnte konsequent auf Dezentralität gesetzt haben, hat der Querverbund der Stadtwerke einen vorbildhaften Modellcharakter erreicht, der in allen Belangen der Vermarktung von Dienstleistungen, den professionellen Charakter des Unternehmens in allen Facetten maßgeblich unterstreicht.

Im Bereich der Netze wird insbesondere der zu erwartende Zubau der fluktuierenden Einspeisung aus Windkraft Herausforderungen mit sich bringen. Die Netze müssen sich hier zukünftig noch stärker bei der Anlagenregelung sowie im Bereich der Energiespeicherung engagieren, um die Versorgungsqualität sowie die Versorgungssicherheit auch weiterhin auf einem sehr hohen Niveau halten zu können.

Durch den Einsatz von erneuerbaren Energien für die Fernwärmeversorgung soll die Umweltbilanz weiter verbessert werden.

Neben dem Bestreben nach Gewinnung von neuen Dienstleistungen im bisherigen Bereich der Energiemarktdienstleistungen soll durch eine weitere Diversifizierung des Dienstleistungsangebotes unter Einbeziehung der Software und Dienstleistungen der Somentec Software GmbH, HKS Systeme GmbH, enisyst GmbH und KWA Contracting AG eine Erschließung von weiteren Marktsegmenten wie das der E-Mobilität, der Heiz- und Nebenkostenabrechnung mit Submetering, "Local-Energy" und weitere Bereiche im Rahmen der Digitalisierung und des großen Feldes der Smart Cities erfolgen.

GWG Grundstücks- und Wohnungsbaugesellschaft mbH

Der Wachstumstrend der Bevölkerung von Schwäbisch Hall ist aufgrund der Attraktivität der Stadt nach wie vor ungebrochen. Die Anzahl der Haushalte wird mittelfristig weiter anwachsen. Die Nachfrage nach Wohnraum wird weiterhin positiv eingeschätzt.

Das noch immer anhaltende Niedrigzinsniveau und die damit verbundene Möglichkeit der Umschuldung auslaufender Darlehen bieten noch immer große Chancen. Hier bietet sich die kurzfristige Möglichkeit, die Zinsbelastung zu senken. An dem historisch niedrigen Zinsniveau haben sich keine wesentlichen Änderungen gegenüber den letztjährigen Berichten ergeben. Durch Umschichtung und Auslauf älterer (teurer) Finanzierungen ergeben sich erhebliche Einsparpotentiale. Auf ausgewogene Fristen bei neuen Finanzierungen ist zu achten. Schwerpunktmäßig soll jedoch das günstige Zinsniveau für möglichst lange Zeiträume gesichert werden.

Kurzfristige Zinsbindungen werden nur in Ausnahmefällen zur Zwischenfinanzierungen in Anspruch genommen, wenn klar absehbare Rückführungsmöglichkeiten bestehen. Insbesondere bei den größeren Finanzierungsvolumina sind die Auswirkungen aus möglichen Einsparpotenzialen derzeit erheblich. Die historisch niedrigen Zinsen tragen auch dazu bei, dass

vielen Menschen ein langfristiges Darlehensengagement zur Bildung von Eigentum ermöglicht wird. Damit können im Bauträgergeschäft die kontinuierlich ansteigenden Baupreise zumindest teilweise kompensiert werden.

HGE Haller Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH

Im Wirtschaftsplan 2020 geht die HGE davon aus, dass unter Berücksichtigung der geplanten 96 Bauplatzverkäufe und Neuerschließungen in der Summe 41 erschlossene Wohnbaugrundstücke angeboten werden können.

Mittelfristig geht die Geschäftsführung der HGE weiterhin von der Fortsetzung des positiven Geschäftsverlaufs aus. Diese Annahme wird bestätigt durch eine hohe Anzahl bereits jetzt vorliegender Interessenten für die Neubaugebiete, die steigende Einwohnerzahl von Schwäbisch Hall einhergehend mit Steigerung der Anzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigten sowie weiteren erfolgversprechenden Ansiedlungsgesprächen mit interessanten Unternehmen für den Gewerbepark Schwäbisch Hall – West.

Ein weiterer wesentlicher Mosaikstein in der erfolgreichen Geschäftsentwicklung wird die Umsetzung des innerstädtischen Quartiers "Bahnhofsareal" durch die HGE sein.

Energie-Rhein-Sieg GmbH

Durch den erfolgten Beginn der Bebauung im BG 113 ist die Absatzentwicklung der Energie-Rhein Sieg GmbH im Bereich Fernwärme, da es sich hier um ein Baugebiet im Bereich der Fernwärmeversorgungssatzung der Stadt Sankt Augustin handelt, in den nächsten Jahren positiv. Auch sollte es möglich sein einen großen Teil der kommenden Stromkunden als Kunden gewinnen zu können.

Ein Ausbau der Erzeugungskapazitäten, auch im Hinblick auf die notwendige Redundanz, ist allerdings somit nun zwingend erforderlich.

Haller Energiebeteiligungen GmbH

Die Gesellschaft befindet sich weiterhin im Ausbau ihrer bereits ausgeübten Geschäftsfelder und rechnet für 2020 und Folgejahre mit leicht positiven Jahresergebnissen.

SHERPA GmbH

Große Potentiale liegen weiterhin in der Akquise von zusätzlichen Energielieferanten. Der Markt in Österreich bietet noch hohe Wachstumschancen. Durch weitere Vertriebsmaßnahmen sollen die Grundlagen für die Gewinnung von weiteren Energielieferanten geschaffen werden.

Haller Windenergiebeteiligungen GmbH

Die Gesellschaft plant den Ausbau ihrer Geschäftstätigkeiten, insbesondere den Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen.

Für das Geschäftsjahr 2020 sind keine Investitionen geplant.

Windpark Rote Steige GmbH & Co. KG

Die dritte Windenergieanlage konnte fristgerecht in Betrieb genommen werden und erfüllt die geplanten Erwartungen. In Abstimmung mit dem technischen Betriebsführer prüft die Gesellschaft fortlaufend mögliche Maßnahmen, um die Performance der Windenergieanlagen sowie die Betriebskosten zu optimieren.

Für das neue Geschäftsjahr wird mit einem Gewinn gerechnet.

Somentec Software GmbH

Die Gesellschaft plant aufgrund der positiven Wirkung der Beteiligung der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH und aufgrund der strategischen Maßnahmen, neue Produkte aus Software, IT-Infrastruktur und Dienstleistungen zu entwickeln und zu vermarkten und so weitere Umsätze zu generieren.

KWA Contracting AG

Die KWA Contracting AG hat im Geschäftsjahr 2019 mit TEUR 725 das beste Beteiligungsergebnis seit dem Jahr 2015 erzielt. Gestiegene Preise für fossile Energien hebelten die Wärmepreise auf dein einträgliches Niveau. Dies äußerte sich insbesondere in den guten Ergebnissen des Kraftwerks Lohbrügge und den diversen Wärmeversorgungsprojekten. Aufgrund der fortgeschrittenen Projektreife kam es in verschiedenen Energieerzeugungsanlagen zu erhöhten Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen. Dieser Trend wird sich aller Voraussicht nach in den kommenden Jahren fortsetzten. Insbesondere die Beteiligungen in Biogasprojekte sind in ihren Ergebnissen sehr volatil und aufgrund der komplexen Prozesstechnik störanfällig.

Für das kommende Geschäftsjahr wird ein rückläufiges Beteiligungsergebnis erwartet.

Solbad Schwäbisch Hall GmbH

Durch weitere Investitionen des Gebäudeeigentümers im Saunabereich, insbesondere für die Außenanlagen, erhofft sich die Gesellschaft einen Anstieg der Besucherzahlen, da diese im Vergleich zu den Bäderbesuchen stagnieren.

Für 2020 und die weiteren Jahre rechnet die Gesellschaft daher mit einem leicht negativen Ergebnis von 150 TEUR vor Verlustübernahme.

Solar Invest AG mit Tochterunternehmen

Die Energiewende ist in Deutschland zwar längst beschlossen und die Solar Invest AG konnte in der Vergangenheit auf Grundlage des jeweils gültigen Erneuerbaren Energie Gesetzes Chancen nutzen, jedoch haben sich durch die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen die Investitionsmöglichkeiten in Neuanlagen mit angemessenen Renditeerwartungen bzw. solche Renditen, die auch in der Lage mittelfristige angebotsabhängige Schwankungen auszugleichen, erheblich erschwert, wenn nicht sogar verunmöglicht. Projekte im Ausland wie z. B. in Italien oder Griechenland sind sehr aufwändig und nicht frei von politisch-wirtschaftlichen Risiken. Die Solar Invest AG wird sich daher zunächst eine Zurückhaltung in der Entwicklung neuer Projekte auferlegen.

Windpark Kohlenstraße GmbH & Co. KG

Die erwartete jährliche Stromeinspeisung beträgt etwa 42.728 MWh. Für 2020 wird ein positives Jahresergebnis erwartet.

Das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft ist im Wesentlichen von äußeren Faktoren, hierbei insbesondere den Wind- bzw. Stromerträgen und den Verfügbarkeiten der Windenergieanlagen abhängig. Auf solche Faktoren hat die Gesellschaft keinen oder nur sehr begrenzten Einfluss. Die gesetzliche Einspeisevergütung wird für 20 Jahre zzgl. Inbetriebnahmejahr mit 8,9 Cent/kWh garantiert vergütet. In Abstimmung mit dem technischen Betriebsführer prüft die Gesellschaft fortlaufend mögliche Maßnahmen, um die Performance der Windenergieanlagen sowie die Betriebskosten zu optimieren.

Grundstücksgesellschaft Solarfabrik - GSF - GbR

Für das Geschäftsjahr 2020 sind keine Investitionen geplant.

Die Gesellschaft rechnet für 2020 mit einem moderaten Jahresüberschuss. Durch vertraglich neu festgelegte Mieterhöhungen seit 2016 wird die Gesellschaft positive Ergebnisse erwirtschaften.

RSE Rheinisch-Schwäbische Energie GmbH

In 2020 und Folgejahren werden weiterhin positive Ergebnisse angestrebt. Da sich jedoch insgesamt die Beschaffungssituation für alle Marktbeteiligten annähern wird, geht die Gesellschaft von sinkenden Margen aus.

Ob die Kunden gehalten werden können bzw. neue Kunden hinzugewonnen werden können, wird in erster Linie vom Verhalten des Marktes bzw. einzelner Marktteilnehmer abhängen. Die Gesellschaft wird jedoch keine Kundengewinnung über die Belieferung von Kunden mit negativer Rohmarge, z. B. in Form von einmaligen Boni etc. betreiben.

Gesamtaussage

In den Folgejahren sind im Wesentlichen bei den Versorgungsunternehmen weitere Investitionen in Kraftwerke und Contracting-Anlagen geplant, auch Investitionen in Windprojekte über Beteiligung an Gesellschaften sollen in den nächsten beiden Jahren realisiert werden.

Im Bereich der Wohnungswirtschaft werden die Tätigkeiten im Neubau, Vermietung, Bauträgergeschäft und Hausbewirtschaftung aufgrund der sich weiter stabilisierenden Finanzmärkte und des prognostizierten weiteren Aufschwungs weiterentwickelt und ausgebaut.

Die Umsatzerlöse werden sich vorrausichtlich auf Vorjahresniveau bewegen.

Für den Konzern SHB Schwäbisch Haller Beteiligungsgesellschaft mbH erwarten wir für das kommende Geschäftsjahr 2020 ein positives Jahresergebnis.

Der Konzern bemüht sich um die Erschließung weiterer Geschäftsfelder.

Das nach dem Bilanzstichtag eingetretene, weltweit wirkende Ereignis der Corona Pandemie, wird auch seine Spuren im Geschäftsverlauf des Konzerns hinterlassen. Allerdings lassen sich zum heutigen Zeitpunkt die Effekte für die Unternehmen, sowohl in finanzieller Hinsicht wie auch unter dem Aspekt des sozialen Umfeldes, nicht abschätzen.

Schwäbisch Hall, den 30. Dezember 2020

(Geschäftsführer)

Gruber (Geschäftsführer)

(Geschäftsführer